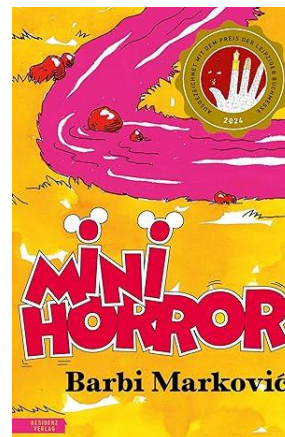


Barbi Marković: Minihorror

(Residenz Verlag, 2023)

Velika nagrada za literaturo Leipziškega knjižnjega sejma 2024



COUSINE JENNIFER

Mini und Miki wollen nett sein, aber nichts ist einfach.

Die Welt ist schrecklich, alles muss sterben. Die beiden müssen ziemlich viel erleiden, und genau dafür lieben wir sie.

Mini erzählt ungern über ihre Familie.

»Warum bist du so geheimnisvoll, wenn es um deine Verwandten geht?«, fragt Miki an einem langweiligen Regentag, während Mini gerade mit einer Packung Linsenchips an ihm vorbeihuscht, um zu der Serie zurückzukehren, die sie schon seit sechs Stunden schaut.

»Sind sie Kriegsverbrecher?«, fragt Miki.

»Nein, ich glaube nicht«, sagt Mini.

Mini und Miki lachen unsicher, weil solche Scherzfragen leicht daherkommen, aber zu unangenehmen Situationen führen können, wenn die Antwort Ja ist. Mini ist heute schlecht drauf, deshalb muss sie den ganzen Tag Serien schauen.

Der Regen tropft in den Schlamm, aber wenn es nicht regnen würde, dann wäre da gar kein Schlamm: Minis Stimmung funktioniert ähnlich, und heute ist der Boden ihres Geistes einfach Gatsch, in dem man kaum Halt findet und nach einer Weile auf jeden Fall ausrutschen und hinfallen muss. Auch wenn man es dann irgendwie schafft, aufzustehen, sind die geistigen Beine verdreckt, nass und kalt, also insgesamt ist alles kontaminiert und die Existenz eine einzige Mühsal. Das geht aber vorbei, und Mini wird nach der Serie weitermachen wie zuvor.

Am nächsten Tag ... Das Wetter ist schön, und Mini und Miki entscheiden sich, zum Supermarkt zu gehen. Ihnen fehlen einige häusliche Produkte. Sie brauchen unbedingt Küchenrollen, außerdem Hafermilch, Gemüse, Rotwein, Brot und Eier. Sie versichern einander, dass sie fokussiert einkaufen werden, damit sie nicht das halbe Leben im Supermarkt verbringen, aber sobald sie den Laden betreten, vergessen sie auf die Küchenrollen.